

# Wolfgang Müller

## Der Effizienz-Müller

**PORTRÄT** ■ Sein Geschäft ist die Effizienz. Und in diesem Geschäft arbeitet er sehr effektiv. Die Rede ist von Wolfgang Müller, im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zuständig für Energieeffizienz.

Von Oliver Baum

**D**as Pensum kann sich sehen lassen. Zwölf Kilometer hin, zwölf Kilometer zurück. Täglich. Auf dem Fahrrad. Müllers Fitness-Programm liegt quasi auf seinem Weg – zur Arbeit und von der Arbeit. Das Radeln ist des Müllers Lust. So was gefällt dem „Effizienz-Müller“. Ein Spitzname in der Szene, mit dem er durchaus leben kann: „Effektivität im Ergebnis und Effizienz im Prozess – im Leben und in der Arbeit bemühe ich mich um eine Verwirklichung dieser Maximen.“

Zweifellos: Was Müller sagt oder schreibt, hat Gewicht. „Bei KWK führt kein Weg an ihm vorbei“, so ein Kollege. Die von ihm wesentlich mitgestaltete Novelle zum Kraft-Wärme-Kopplungs-

Gesetz (KWKG) findet selbst in der Opposition Anerkennung. Das neu aufgelegte Förderprogramm für KWK-Anlagen bis 20 kWel (Kilowatt elektrisch) schafft zusätzliche Anreize für Haushalte und Gewerbetreibende. Eines der jüngeren Beispiele von einer beachtlich umfangreichen Erfolgsliste Müllerschen Wirkens, stetig und beharrlich, nachhaltig und ergebnisorientiert: der Familienname – ein Berufsprogramm.

Wolfgang Müllers ideenreiche und ergebnisorientierte Arbeitsweise hat sich in zahlreichen Initiativen niedergeschlagen. So gilt er als Initiator von Förderprogrammen für gewerbliche Kälteanlagen, ein Effizienzwettbewerb „Deutscher

Kältepreis“ inklusive. Ein Stromspar-Check in einkommensschwachen Haushalten war seine Antwort auf die Diskussion um die Einführung eines Sozialtarifs: „Alles, was subventioniert wird, führt zu Mehrverbrauch“, so Müller.

**„Energie-Verschwendung ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn“**

Die praktische Umsetzung dieses Prinzips wurde im konkreten Fall zu einer sozial ambitionierten Effizienz-Initiative unter anderem mit der Caritas



verwirklicht, zwischenzeitlich mit zahlreichen Nachahmern im Gefolge. In mehr als 100 Standorten in Deutschland gibt es Ableger von Müllers Basis-Initiative. Und mehr als dies: „Das Sozialprojekt gilt pars pro toto“, so Müller, denn seiner Überzeugung nach lässt sich 20 Prozent der Energiewende in Deutschland durch Effizienzmaßnahmen stemmen. „Am Nutzerverhalten müssen wir arbeiten – in privaten Haushalten genauso wie in Industrieanlagen und gewerblichen Immobilien. Nicht zuletzt der bewusste Umgang mit Energie muss gefördert und gefordert werden.“ Das helfe nicht zuletzt in einem Übergangsstadium auch in veralteten Bauten, die ansonsten abgerissen oder aber aufwändig saniert werden müssten. Vieles sei in diesem Feld individuelle Bewusstseinsarbeit, daraus resultierender Einstellungswandel und eine im Alltag damit verbundene Änderung des Verhaltens. „Energie war und ist ein Knappheits-Gut. Das muss man sich immer wieder vor Augen halten. Verschwendung ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn“, so Müller.

Nicht von ungefähr war Wolfgang Müller ein Mann der ersten Stunde unter anderem bei Enreso (Energy – Real Estate – Economy – Society), eine

## VITA WOLFGANG MÜLLER

- Geboren 1949
- 1972 Abschluss als Diplom-Ingenieur für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der Technischen Universität Dresden
- Bis 1990 Führungspositionen in Wasserbehörde sowie Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbehandlungsunternehmen auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt sowie im damaligen Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft.
- Seit 1991 Bundesumweltministerium, Arbeitsgebiete: Gewässerschutz, Trinkwasserversorgung, ökologisches Bauen, Klimaschutz, nachhaltige Energiepolitik (national und international), Energieeffizienz.

von der RWE Energiedienstleistungen GmbH geförderte Denkwerkstatt, die sich der Frage des Zusammenwirkens von ökonomisch Machbarem und ökologisch Sinnvollem in Wirtschaft und Gesellschaft in zahlreichen Workshops

angenommen hat ([www.enreso2020.de](http://www.enreso2020.de)). Aus Enreso hervorgegangen ist unter anderem die „Bildungsinitiative Energie“ ([www.bildungsinitiative-energie.de](http://www.bildungsinitiative-energie.de)), die ganz im Sinne Wolfgang Müllers den Energiegedanken an verschiedenen Standorten Deutschlands als Lehr- und Lernziel in Hauptschulen etabliert. Und ebenfalls ein Enreso-Produkt: der „Prom des Jahres“ ([www.prom-des-jahres.de](http://www.prom-des-jahres.de)), ein Preis für Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und soziale Integration bei Immobilien, zu dessen Gründern Wolfgang Müller gehört. Und auch in der vierten Ausschreibungsperiode wird er als Mitglied der Jury nicht müde, die Bedeutung dieses Preises zu betonen.

Wolfgang Müller lebt und arbeitet nach einer Einsicht Bertolt Brechts: „Es kommt nicht auf die wirklichen Dinge an, sondern darauf, wie die Dinge wirklich sind.“ Für die Energiepolitik, davon ist er überzeugt, gelte dies im besonderen Maße. Nicht zuletzt deswegen ist die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation seines Arbeitens für ihn eine Selbstverständlichkeit: „Denn auch unsere Gesetze in allen Energiefragen müssen im Kern auf physikalischer Wahrheit aufsetzen,



sonst laufen sie Gefahr, an der Realität vorbeizugehen.“

Seit 1991 gehört der 1949 in Halberstadt geborene Wolfgang Müller zum BMU. Der diplomierte Ingenieur für Wasserbau und Wasserwirtschaft (TU Dresden) blickt auf eine langjährige Erfahrung in Wirtschaft und Verwaltung zurück. So war er zum Beispiel vor der Wende verantwortlich für die Trinkwasser und Abwasser-Entsorgung im Großraum Magdeburg. Unter seiner Leitung wurde in dieser Zeit die rechnergestützte Prozessführung

für das großräumige Trinkwasserverbundsystem in Magdeburg entwickelt und eingerichtet. „Seinerzeit eine echte Pionierleistung, auch im Vergleich zum damaligen technischen Stand im Bundesgebiet“, wie Experten bestätigen.

Ab 1987 bis zur Wende war Wolfgang Müller Chefingenieur Wasser und dann Abteilungsleiter für Trink- und Abwasser im damaligen Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Ostberlin. Bei den Verhandlungen des Einigungsvertrags hatte er

durch einschlägige Moratorien an der Anwendung der Trinkwasserverordnung in der neuen Bundesländern mitgewirkt. Das Thema „Trinkwasser“ gehörte folgerichtig auch zu seinen ersten Arbeitsschwerpunkten nach der Übernahme ins BMU mit einem Sonderuntersuchungs- und Sanierungsprogramm für die Trinkwasserversorgung der Kommunen der neuen Länder. Müller: „Weitere Schwerpunkte meiner Arbeit waren die Novellierung der EU-Trinkwasserrichtlinien und der Trinkwasserverordnung.“

## Gesetze müssen realitätsnah und verbraucherfreundlich sein

Nach dem Umzug von Parlament und Regierung nach Berlin war Wolfgang Müller in der damaligen Arbeitsgruppe „Klimaschutzprogramm der Bundesregierung, Umwelt und Energie“ zunächst für das Thema „ökologisches Bauen“ zuständig. Bei der seinerzeitigen Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV 2002) gelang es ihm, die Einführung des Primärenergieprinzips bei der Bestimmung des zulässigen Heizenergiebedarfs durchzusetzen. „Alles andere wäre nebulös geworden“, so Müller.

Realitätsnah und verbraucherfreundlich müssen Gesetze nach Müllers Überzeugung sein. Unter diesem Gesichtspunkt möchte er auch die Kampagne „Klima sucht Schutz“ in Haushalten und beim Kleinverbrauch durch die CO<sub>2</sub> Online gGmbH verstanden wissen. „Hier ist es gelungen, die Idee der interaktiven Online-Energieberatung zu einem aussage- und schlagkräftigen Klimaschutzinstrument zu entwickeln und per se konträre Parteien wie die Mieter und Vermieter zusammenzuführen.“ Durch Monitoring dieser Kampagne ist belegt, dass damit eine CO<sub>2</sub>-Minderung von mehreren Millionen Tonnen angestoßen werden konnte. Sogar Prüfer des Bundesrechnungshofes haben anerkannt, dass dies der erste ihnen bekannte Fall sei, bei dem Aktivitäten praktischer Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich zu direkt messbaren Erfolgen geführt haben. Kann es eine eindrucksvollere Dokumentation effektiven Arbeitens an der Effizienz geben? 